

# Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Reich vereint mit Ausdauer  
Machen keine Kräfte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postsendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig fl. 4.80, — Halbjährig fl. 2.40, — Vierteljährig fl. 1.20. — Einzelne Nummern 10 kr.  
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.  
Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittags erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

**Inserate** werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landeswachen angenommen. Die dreipaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Offener Sprachsaal und Eingekendet die Zeile 10 kr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Mosse, Dancslein & Vogler (Eito Maack), Alois Topel, M. Dufes Nachf., Max Angewald & Em. Lehner, Heinrich Schalek, J. Danneberg. — In Budapest A. B. Goldberger.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

**Pränumerations-Einladung.**  
Mit 1. April 1899 beginnt ein neues Abonnement auf

## „Die Berzava.“

Wir bitten höflichst um gefällige Erneuerung des Abonnements

Achtungsvoll  
Administration des Wochenblattes  
„Die Berzava.“

### XX Jahresbericht

der freiwilligen Feuerwehr in Reschika für das Jahr 1898.

Gehöret Generalversammlung!

Der Berichterstatter über die Thätigkeit unseres Vereines voranziehend, sei vor Allem pflichtgemäß der Pietät entsprochen, mit welcher wir jener Männer zu gedenken haben, die nicht mehr unter den Lebenden weilen, doch während ihres Wirkens in unserer Mitte sich anerkanntswürdige ja dankenswürdige Verdienste um unsern Verein erworben haben.

Mit dem Tode des Herrn Oberverwalter Georg Scheda hat der Reschikauer freiwillige Feuerwehrverein einen Verlust erlitten, der das Aufblühen des Vereines innig am Herzen trug, ja nicht nur vermöge seiner hohen Stelle in unserer Dör, sondern auch durch seine Sympathie die er für unsrer, dem Saize der Habe unseres Nächsten gewidmeten Vereinsthätigkeit ein mächtiger und eifriger Förderer unserer Interessen war.

Genauso tief müssen wir den Verlust beklagen, den der Verein durch den Hingang des Schiffsführers und Ober-Commandanten-Stellvertreters unseres Vereines Herrn Johann Wachlinger erlitten hat. Er war durch

20 Jahre ein uneinmüthlicher hingebungsvoller Functionär. Ihm hat der Verein viele Genugthuungen zu verdanken, er war stets der erste in der Reihe derer, der in Momenten, wo es galt, des verheerenden Elementes Herr zu werden, um hiezu sich ihrer edlen Aufgabe widmeten. Als Beamter des Vereines war seine Thätigkeit eine lobenswerte, denn sein Eifer um die Vergrößerung der Mitgliederzahl um die Beibringung des Vereinsvermögens war stets bekannt und vollaufgewandigt.

Mit diesen Worten schließen wir den unseren Verstorbenen gewidmeten Nachruf. Ihre ihrem Angehörigen und Freunde ihrer Ruhe.

Wir schreiten nun zur Erstattung unseres Berichtes über die Thätigkeit unseres Vereines im abgelaufenen Jahre.

Erfreulicher Weise hatten wir nur Gelegenheit bei 3 minder namhaften Bränden in Action zu treten u. zw. am 11. März 1898 beim Brand des Heubodens bei Hrn. Heinrich Kunz; am 14. März 1898 beim Brand eines Heuschobers in N. Reschika und am 5. August 1898 beim Brand des Daches des Consum-Vereins-Gebäude, an allen drei Fällen wurde der Brand localisirt.

Ferner war die freiwillige Feuerwehr am 29. October beim Leichenbegängniß des verstorbenen Präses Hrn. Georg Scheda und am 19. December bei Anwesenheit des Hochgeborenen Herrn Obergespan Carl v. Pogányi ausgerückt.

Die übliche Betheiligung an der Floriani und St. Stefansfeier als auch an den Leichenbegängnissen der im Laufe des Jahres verstorbenen Kameraden hat auch im abgelaufenen Jahre stattgefunden.

großen Bankhaus, die mit einem stattlichen Gehalt verbunden war; seine Gattin hatte eine wohlgerundete Mitgift ins Haus gebracht. Materielle Sorgen störten also keineswegs die Harmonie des Ehepaares. Man sieht, wie oberflächlich die Leute denken, welche alle Leiden der Ehe auf finanzielle Gründe zurückführen.

Berner's zahlten tausend Gulden Mietzins, ihr Speisezimmer spiegelte mit imponanter Würde den hehrheitsvollen gothischen Geist wieder; im Boudoir der jungen Frau stand ein kleiner zierlicher Schreibtisch, der mindestens zweihundert Gulden kostete; im Dienstbotenzimmer aber hausten eine Köchin, die sechzehn Gulden, und ein Stubenmädchen, das vierzehn Gulden Monatslohn bezog. Was war also die Ursache der traurige Entfremdung, die zwischen den Eheleuten eintrat?

Fremdlicher Leser, ich will es Dir offen gestehen: am Allen trug nur die unverschämte Eifersucht der jungen Frau Schuld.

Hatte sie aber Grund ihren Gatten zu verdächtigen? Keine Spur!

Herr Berner gab zwar thatsächlich mehr Geld auf elegante Cravatten aus, als vielleicht unbedingt notwendig war; er konnte noch als Ehemann nicht die ichtichte Gewohnheit aufgeben, eine Rose ins Knopfloch zu stecken, aber seine Gattin war nur der Ansicht ästhetischen Sinnes.

Er liebte seine reizende Frau und wenn er auf der Straße mitunter einen schönen weiblichen Hut etwas schärfer ins Auge faßte, so kam ihm doch niemals der Gedanke an eine Untreue in den Sinn.

Freilich, wenn ihn die junge Frau wegen seiner

Um unsere Feuerwehrmannschaft in der Handhabung der Geschäfte im currenten zu erhalten, wurden 26 Detailleistungen abgehalten und um die Mannschaft theilweise zu entschädigen, wurde der Betrag von 20 kr. per Nebungsstunde und Mann zur Anzahlung gebracht, was eine Summe von 230 fl. 80 kr. erbrachte.

Zur Darlegung der weiteren Gehabung unseres im abgelaufenen Jahre sprechen folgende Daten:

**1. Mitgliederstand.**

Mit Beginn des Jahres 1898 zählten wir unterstützende Mitglieder	95
eingetretene sind	1
Zusammen	96

Devon sind freiwillig oder in Folge Ueberföhlung ausgetreten 6 |

Verbleiben unterstützende Mitglieder mit Ende 1898 90 |

Die wirkenden Mitglieder zergliedern sich wie folgt:

Obercommandant	1
Obercommandanten-Stellvertreter	3
Rufmeister	1
Rufmeister Stellvertreter	1
Zugs-Commandanten	4
Zugs-Commandanten-Stellvertreter	4
Hornisten	4
Sticker und Mitter	59
Schwengemänner	48
Wasserförderer	54
Schutzmänner	6
Zusammen	185

Diezu die unterstützenden Mitglieder mit 90 |

ergiebt einen Mitgliederstand mit Ende 1898 275 |

### 2. Inventar.

Mit Ende des Jahres 1897 verblieb ein Werth von fl. 5209.91

Dievon ab eine 10% Abschreibung fl. 520.99 |

Verbleibt fl. 4688.92 |

Zuwachs im Jahr 1898 fl. 124.23 |

Somit Inventarwerth am 31. December 1898 fl. 4813.15

Eitelkeit einmal neckte und ihn scherzend fragte: „Wenn willst Du denn gefallen? dann antwortete er:

„Hm, hm . . . man kann nicht wissen . . . Es gibt noch Mädchenprinzessinnen, die sich in gewöhnliche Sterbliche verlieben.“

\* \* \*

Die Eifersucht der jungen Frau wuchs mit der Zeit immer mehr, obwohl, sie durch nichts genährt wurde. Mit der Nachdrücklichkeit eines Detectios forschte sie, so oft sie Gelegenheit dazu fand, in den Taschen ihres Gatten nach verrätherischen Briefen; eines Tages erbrach sie sogar in ihren nervösen Stimmung seinen Schreibtisch und brachte eine heillose Unordnung in seine Papiere.

Es folgten immer mehr traurige und auch stürmische Tage. Die gegenseitige Verstimmung machte sich in den eigenartigsten Dialogen Luft, die ein Statistiker der Ehe gewiß sehr gerne in einer Monographie verwendet hätte.

Herr Berner sagte z. B. bei Tische:

„Merkwürdig! Meines Wissens ist das Salz nicht so unerschwinglich theuer, daß man es in der Suppe gänzlich vernichten sollte.“

Worauf Frau Berner läßt antwortete:

„Jetzt ist die Speise nur, wie sie sind. Deine zweite Frau wird so viel Salz nehmen wie Du möchtest.“

Wann Herr Berner einmahl seiner beharrlichen Meinung dahin Ausdruck gab, die Köchin habe statt Spargeln irgend eine unbekante Holzgattung eingekauft, erklärte seine Gattin mit unschuldiger Miene, bürgerliche Haushaltungen wären wirklich nicht in der Lage, solche Gourmandisen zu bieten, wie die Chamb. os séparées der großen Restaurants.

gen, Wunden  
Erfolge ange-  
kung und Ver-  
Entwöhnen des  
Eiterpusteln,  
beim sogenann-  
lehe; bei Ver-  
geschwülsten;  
etc. die seit

salbe

III.

unter der kü-  
be.  
6 kr. mehr.



Budapest.

in Prag,  
Nr. 203.

N,

angeln würde.  
stung entstehen, als:

ucht, nervösen Kopf-  
Personen und selbst

stet eine Schachtel  
illen 1 fl. 25 kr., 2

J. Pserhofer Blutrei-  
schrift jeder Schach-

unkheiten bedanken,

am 27. März 1889.  
ndung von 4 Rollen

ihnen meine vollste  
ich dieselben wo ich  
dieser meiner Dank-

Anna Zwickl.

gegen ver-  
dorbenen  
liches Hausmittel. 1

skanntes, vorzügliches  
n Katarh, Heiserkeit,  
lung 1 fl. 50 kr.

en Reihe von Jahren  
smitteln von Aerzten

unden, bösartigen Ge-  
disch aufbrechenden  
erzhaften Furunkeln,  
lichen Leiden vielfach

n vorzügliches Haus-  
gestörter Verdauung,  
etc. Ein Packet 1 fl.

thig un- werden als

Namenszug in rother

Reschika.

3. Cassagebahung.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Einnahmen' and 'Ausgaben' for the year 1897-1898.

Table with 2 columns: Item and Amount. Continues 'Ausgaben' for the year 1897-1898.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Verbleib Cassareit mit Ende 1898' and 'Ergiebt ein Vereinsvermögen von'.

4. Unterstützungsfond.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Einnahmen' for the year 1897-1898.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Ausgaben' for the year 1897-1898.

5. Rahmencfond.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Einnahmen' for the year 1897-1898.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'Ausgaben' for the year 1897-1898.

Am Schlusse meines diesjährigen Jahresberichtes an- gelangt, erachten wir es als eine angenehme Pflicht, allen jenen, welche unserem Verein mit Subvention und Spenden unterstützten, dankbar zu gedenken.

Prach aber der unglückliche Mann in Zorn über derartige malitiose Bemerkungen aus, dann erwiderte sie lächelnd:

„Du lieber Himmel, glaubst Du denn eine Schauspielerin oder Circusreiterin zu sein? Zu Hause wohnt Du Dich schon mit meiner Einwilligung außer Hause fandest Du ja sicherlich genug Frauen, die Dir in der Weise zu gefallen suchten, wie Du wünschst.“

Herr Berner stürzte oft während vom Danse fort, um in seinem Club bei dem Karten Trost zu suchen. Seine Frau aber blieb allein, weinend zurück. Sie schrieb dann lange, verzweifelte Briefe an ihre Mutter, in denen zum Beispiel folgendes zu lesen war:

„Ach, meine geliebte Mama, wie unglücklich bin ich! Mein Gatte liebt andere Frauen, vernachlässigt mich in der abschändlichsten Weise. Wann ich das Braut geahnt hätte! Wie Recht hattest Du, meine liebe Mama, als Du damals alles Böse von meinem Nientzgen sprachst!“

Herr Berner, der bisher theilnehmend als Muster eines treuen Gatten dienen konnte, lernte in der vierten Woche seiner Strohmwerckhaft Vili Patterson kennen.

Vili war ein blondäugiges, blondhaariges Geschöpf, eine geborene Wienerin, aber auf einer ihrer Tournees nach dem Auslande heirathete sie Herrn Patterson, ihren Zupreziario. Ueber zehn Jahre lang sammelte sie merkwürdig Dollars und Tufaten, ab: pld, als sie ihre Traum, verloren

Endlich ist das Ober Kommando gerne bereit, die verdiente Anerkennung unseren wirkenden Mitglieder zu zollen, welche stets bereit zum Schutze der bedrängten Einwahner ihre ganzen Kräfte einzusetzen, um dieselben vor größeren Gebahren zu schützen.

Der Schriftföhrer: H. Vrsbilavsky. Der Ober Kommandant: F. Korck.

Generalversammlung der Gewerbe-Corporation.

Ein etwas regeres Interesse gab sich diesmal für die Generalversammlung der hies. Gewerbe Corporation kund. Es waren 49 Mitglieder erschienen.

Nachdem die Beschlußfähigkeit konstatiert wurde, begrüßte der Präses Herr Josef Ciesler die Anwesenden und erklärte die Generalversammlung für eröffnet, worauf Sekretär Herr Emerich Peres den ausführlichen Rechenschaftsbericht vorlas welcher in allen seinen Theilen einstimmig zur Kenntniß genommen wurde.

Nun legte der Präses im Namen sämtlicher Funktionäre ihre Stellen nieder, worauf zur Neuwahl geschritten wurde und übernahm die Präsesstelle während der Dauer der Wahl das geachtete Mitglied Herr Johann Mayer.

Zum Corporationspräses wurde einstimmig Herr Josef Ciesler wieder gewählt. Als Corp. Vorst Mitglieder die Herren Edmund Novosy, Karl Busch, Soatostlav Kovar, Anton Klier, Julius Kisinger, Heinrich Kany, Franz Matula, Alpad Pely, Franz Kuszicska, Peter Schmidt, Josef Sebesta, Josef Stander, Als Ersatz Mitglieder die Herren: Friedrich Zsivni, und Georg Wariessen. Als Cassa Revisoren die Herren: Johann Brodmayr, Johann Schuster, und Johann Weltzel.

Nun übernahm das Präsidium wieder Herr Josef Ciesler, worauf der Kostenvoranschlag pro 1899 mit 500 fl. Einnahmen und ebensoviel Ausgaben einstimmig angenommen wurde.

Der Antrag des Herrn Anton Vauer, wurde sofort erledigt u. zw:

- Ad 1.) Wurde von Seite des Präsidiums die nöthige Aufklärung gegeben und der schriftliche Antrag zurückgezogen. Ad 2.) Wurde beschlossen alle Nachstände präzis auszuweisen und behufs Exekutions Veranlassung der Gewerbebehörde l. Instanz sofort nochmals zu unterreiten.

Nachdem kein weiterer Antrag vorlag, dankte der Vorsitzende Herrn Stuhlrichter K. v. Schopff für sein, sowie den theilnehmenden Mitglieder für ihr zahlreiches Erscheinen und schloß die General Versammlung.

Wochen-Chronik.

Maria Verkündigung. Samstag den 25. d. M. feierte das Christenthum das erste Frühjahrsfest Maria Verkündigung. Dem Volkskomitee nach ist dies der Tag, an welchem die Schwaben wiederkommen. Sie mögen nur kommen, das liebe gesiederte Volk, sie sind unsere gerne gesehene Gäste, denn sie verkünden uns, daß der holde

hatte, gewann sie die Ueberzeugung, daß sie nur in ihrer Vaterstadt glücklich sein könnte.

Herr Patterson war inzwischen zu seinen Vätern hingegangen, und die schöne dreißigjährige Witwe konnte ihr Leben nach Belieben einrichten. Viele machten ihr den Hof und unter ihnen auch Herr Berner, der sie während der Fahrt nach Mödling kennen gelernt hatte. Er fühlte sich noch einmal jung, glücklich und geliebt. Herrliche Stunden hatte er in Gesellschaft der lustigen Frau verlebt, als das Glid der Weiden durch ein Telegramm gestört wurde, in welchem Frau Berner ihre Rückkehr aus dem Curorte anzeigte.

„Nun, hast Du Dich gut amüßirt?“ fragte höhnlich die junge Frau, als sie an der Seite ihres Gatten vom Bahnhof heimfuhr.

Er drückte zart ihre Hand: „Amüßirt? Während Deiner Abwesenheit?“ rief er dabei in vorwurfsvollem Tone. Ach Kind, wann Du wüßtest, wie Du mir schlast! Niemal wolle ich Dir telegraphiren. Du mögst Deine Cur früher beenden und zurückkommen. Du darfst es mir glauben, das war kein braver Mensch der die Strohmwerckhaft erfinden hat.“

„Du hast Dich gut vorbereitet“, meinte stauend die Gattin.

Zu Hause angelangt, fand sie herrliche Blumen zum Willkommen! Sie war ein wenig gerührt, aber sie verheimlichte es und sagte:

Leuz im Anzuge ist. — Wi: alljährlich so auch hener wurde zu diesen Postage die Schwaben erwartet, doch welche Überraschung brachte dieser Tag, anstatt das die schuldlich erwarteten Frühlingboten eintreffen sollten schreite es in großen Fluten und derartig nicht als wenn es erst Winteranfang wäre, es müssen unsere Lieblichen ihre Ankauf daher auf eine spätere bessere Wterung verlegen.

Neuer Stuhlrichter. Der durch Sr. Hochgeboren Herr Dergepin zum hies. Stuhlrichter ernannte Herr Karl Dipold, langte am 24. d. M. zur Übernahme seiner neuen Stellung in unserer Orte an.

Namenstagfeier. Sonntag den 19. d. M. feierte der gesell. Lehrer Herr Josef Tieg sein Namensfest, Samstag Abend, als am Vorabend des Namensfestes brachte ihm der hiesige Gesangsverein, dessen 2. Chormeister er ist, ein Ständchen dar. Sonntag Vormittag als am Tage des Namensfestes sammelten sich zahlreiche Collegen und Freunden in seiner Wohnung um ihn die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen, welchen wir unsere besten beistehen.

Ständchen. Der Meschigaer Sängerbund, brachte Sonntag den 19. d. Abends seinen verdienstvollen Präses Herru Josef Kisinger ein Ständchen dar. Dasselbe hatte Samstag Abends, als am Vorabend seines Namensfestes dargebracht werden sollen, doch waren damals die meisten Sänger disponirt, daher das Ständchen für Sonntag Abends verschoben war.

Kränzchen. Samstag den 8. April l. J. arrangiert die Schneidhütten-Gruppe im Saale des Hotel Klemens ein Tanzkränzchen, mit 20 kr. Entrée per Person, das Reinertrag wird dem Elisabethfonde zugewieuen.

Unglücksfall. Montag den 20. d. Abends, ereilte den an einer krampfhaften Krankheit leidenden jungen Mann Anton Cesapo ein bedauerenswerter Unfall, u. zw. während er im Bette las, übernahm ihm ein krampfhafter Anfall, bei welcher Gelegenheit die brennende Kerze umfiel und das Bett in Brand legte, dadurch erlitt selber derartige Brandwunden, das er Donnerstag den 23. d. seinen Wunden erlag. Die Beerdigung fand Freitag den 24. d. statt. Friede seiner Asche.

Todesfälle. Aus Deutsch-Bohmen kam uns die traurige Nachricht zu, daß die hochbetagte Mutter des k. Rath's Hedwig Böß im Alter von 91 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Dieser Trauerfall wird auch hier nicht verschoben das innigste Beileid herbeizuschicken. — In Budapest ist die 22 jährige Tochter Blanka des Josef Jakobovits, Redakteur des Karaniceer Wochenblattes, eines plötzlichen Todes gestorben. Mittheilungen Gefühler nehmen wir in iges Beileid an diesem heikeln Verlust und dem schmerzlichen Herzleide.

Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkeffel-Führer findet am 8. April l. J. Vormittag 8 Uhr vor der hiesigen bestimmten Prüfungs Commission in den Localitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staats Eisenbahn Temesvar Josstadt statt. — Die Gesuche sind beim k. u. Staats Beamten einzureichen.

Aufruf. Der Vicepräses des Landes Blinden Unterstützung Vereines, erläßt einen Aufruf zum Beitritt als unterstützenden Mitglied diesen so humanen Vereines; jährlicher Beitrag ist der Minimale Betrag von 2 Kronen, welche entweder bei unserer Redaktion, oder direkt an den Verein, Budapest, VIII. Bezirk, Szilagyigasse 2, gesendet werden kann.

Staatsbahngesellschaft. Die Actien der Staatsbahn haben die letzte Woche, trotz der allgemeinen Verstimung der Börse, nach längerer Zeit wieder lebhafterer Beachtung gefunden. Die Dividenden Schätzungen lauten günstig und erwartet man 30 Fres. gegen 25.5 Fres. im Vorjahre. Das abgelaufene Jahr hat sich bei der Staat. bahn recht günstig gestaltet. Die Einnahmen haben 27.48 Millionen Gulden

„Ich fürchte, Du hast Andere meinetwegen beim t. Warmm verwöhnt Du mich so? Du könntest es bereuen.“

Er warf einen vorwurfsvollen Blick auf sie. „Grethe, es wäre vielleicht schon genug von diesem Tone! Zwei Jahre lang haben wir uns das Leben verbittert; es ist Zeit, daß wir auch miteinander glücklich sind. Was mich betrifft, so wirst Du Dich nicht mehr zu beklagen haben. Ich will alle Deine Wünsche erfüllen.“

„Bist Du krank?“ fragte die junge Frau besorgt. Er vernichtete sie und bewies ihr, daß er ein ganz Anderer geworden sei.

Als sie beim Mittagmahl wieder eine Anspielung auf seine zweite Gattin machte, warf er keine Blinde zu Boden, sondern küßte zärtlich das nervöse Weibchen. Als sie wieder Zeichen ihrer Eifersucht gab stürmte er nicht davon, zog sie wir länger Ueberlegenheit an sich:

„Wirst Du denn immer argwöhnlich sein? Warum verbitterst Du uns beide das Dasein durch solche böse Verdächtigungen. Du weißt, daß ich Dich allein liebe und Dich, wie Du mich auch quälen magst, ewig lieben werde.“

Da weinte sie in seliger Freude und barg ihr Antlitz an seiner Brust. Und ihrer Mutter schrieb sie:

„Ach süßste Mama, wie glücklich bin ich! Mein Gatte liebt mich mehr als je und ich weiß es, er liebt Niemanden außer mir. Wie Unrecht hattest Du liebe Mama, als Du einst von meinem Carl Schlimmes gedacht hast.“ —X—

betragen. n dem Vorfab die definitio frigen dur haben sich i namentlich d Ergebnis d befrichtigende Vertiner M sind von ein fischen soll. Die Cepen erregte bei de der auf dem ersehen. D über die G Fund. Er Da er wie Plege die g Kleinen von gestekt, den in der Entw hiesigen Ar Leben hat. und mehrere genügt

hr so auch hmer  
erwartet, doch welche  
das die schufichtig  
sollen Schritte es in  
um es erst Winters  
ihre Ankauf daher  
h Se. Hochgeboren  
ernannte Herr Karl  
übernahme seiner  
D. d. M. feierte der  
Namensfest, Samstag  
sches brachte ihm der  
e: ist ein Ständ-  
Tage des Namens-  
u und Freunden in  
u G. K. Wünsche dar-  
schließen  
bund, brachte Sonn-  
pollen Präses Herrn  
aselbe hätte Saus-  
ensfestes dargebracht  
meisten Sängern dis-  
ng Abends verjcho-  
ril 1. 3 arrangiert  
Hotel Kleins ein  
erson, das Kleiner-  
n.  
Abends, erichte den  
en jungen Mann  
all, u. zw. während  
schaffter Anfall, bei  
iel und das Bett in  
Brautwunden, das  
erlag. Die Ver-  
ede seiner Aiche.  
bort uns die  
Winter des kön-  
1 Jahren selig im  
nd auch hier nicht  
— In Budapest  
f J. A. Bobovits,  
sines plötzlich  
nehmen wir in iges  
den schmerzlichen  
Kärter u. d. Dampf-  
mittag 8 Uhr vor  
in den Localitäten  
bewaha Tenesvar  
u. Staatsbeam-  
es Wunden Unter-  
Beim als Un-  
reines; jährlicher  
rouen, welche ent-  
den Verein, Ba-  
ndet werden kann.  
Actien der Staats-  
inen Perstimung  
sterer Beachtu g  
ten günstig und  
in Vorjahre. Das  
ahn recht günstig  
Millionen Gulden  
bewegen bern t.  
est es bereuen?"  
uf sie  
ung von diesem  
leben verbitert;  
lich sind. Was  
deflagen haec.  
rau besorgt.  
er ein ganz Au-  
Anspicung auf  
siche zu Boden,  
Als sie wieder  
t davon, zog sie  
? Warum ver-  
de Hürche Ver-  
siese und Dich,  
wende."  
urg ihr Antlig  
e:  
h! Mein Gott  
sicht Niemanden  
ma, als Du einst  
— X —

betragen, und das erzielte Plus derselben beträgt gegenüber dem Vorjahre 0.32 Millionen Gulden, welches aber durch die definitiven Abrechnungen sich noch um eine halbe Million steigern dürfte. Auch die Betriebsergebnisse der Industrien haben sich im verflossenen Jahre recht günstig gestaltet, so namentlich der Ertrag der Berg- und Hüttenwerke. Auch das Ergebnis der Domänen war durch die günstige Ernte ein befriedigendes. Die großen Käufe, welche letzte Woche an der Berliner Börse in Staatsbahn Aktien vorgenommen wurden, sind von einer Seite erfolgt, die Herrn v. Tauffitz nicht fernsehen soll.

**Die Affentierung eines Säuglings.** Man schreibt aus Capen (Regierungsbezirk Aachen), 6. März: Aufsehen erregte bei der gegenwärtigen Musterung ein Stellungspflichtiger, der auf dem Arm seiner Mutter vor der Erziehungskommission erschien. Der junge Mann wird im Mai 20 Jahre alt, hat aber die Größe eines einjährigen Kindes und wiegt 14 Pfund. Er hört, kann aber nicht sprechen und ist dazu gelähmt. Da er wie ein Säugling gefüttert werden muß, erhielt seine Pflege die größte Sorgfalt. Nach der Vorstellung wurde dem Kleinen von seinen Angehörigen ein Strauß an das Köppchen gesteckt, den er lachend Gesicht im Spiegel bewunderte. Der in der Entwicklung zurückgebliebene Junge entstammt einer hiesigen Arbeiterfamilie, die von 14 Kinder noch acht am Leben hat. Seine Geschwister sind sämtlich kräftige Leute, und mehrere seiner Brüder haben ihrer Dienstpflicht schon genügt.

**Sauernregeln für den März.** Für die Winterungs-Vermuthungen sind folgende Bauernregeln im Schwange: Viel Nebel im März, viele Gewitter im Sommer. — Im März Regen ist ein durrer Sommer zu erwarten. — Ein Rufus, der im März viel ruft, ein Storch, der viel klappert, und Wildgänse, die sich sehen lassen, verkünden einen warmen Frühling. — Der März hält den Pfing beim Sterz, darnach kommt der April und hält ihn wieder still! — An Furchbarkeits Vermuthungen gelten folgende: Märzsturm bringt Gras und Raub, — Dornet es im März, so bedeutet es ein furchtbares Jahr. — St. Maria Verkündigung (25 März) hell und klar, so gibts ein fruchtbares Jahr. Ungünstig sind ein nasser und regnerischer März bringt selten ein gutes Jahr. — Lange liegender Märzsturm thut der Saat und dem Weinstock weh. — Wenn nach Maria Verkündigung Wasser auf den Feldern steht, so ist solches der Saat schädlich.

**Wie der Steffel den Himmel sich vorstellte.** Ein Großbauer hatte einen krenzbraven Hausknecht, Namens Steffel, der wohl die liebe Gufalt war. „Steffel, wie geht's?" fragte ihn einst der greise Ortsparner. Steffel gab zur Antwort: „Was ma geat, Herr Pfarer? Dauf der Kochrog! uwer Gurer hat halt ein hartes Brod. Den ganzen Tag is ma mit Arocht überladen.“ Der Pfarer suchte ihn zu trösten mit dem Hinweis auf den Himmel, wo ihm ein besseres Los beschuden sein werde. Aber Steffel erwiderte: „Ja, Herr Pfarer! im Himmel bleib i halt auch ein Hausknecht und da wird's ollmal (immerfort) heißen:

„Steffel, fehr' den Himmel aus,  
Steffel, häng' die Sunn (Sonne) hinaus!  
Steffel, thu den Mondchein stagen,  
Steffel, mußt die Sterndn pugen!  
Pann (heute) Steffel, mußt die Wullen schiaben,  
Und glei' darauf den Hagel sieden!  
Weh' Steffel, mach die Erd'n naß,  
Nimm's allergrößte Regenfaß!  
Steffel, haß' in aller Eit'  
Noch hunderttausend Dummerleil!  
Steffel, laß' g'schwind dunnern!  
Steffel, laß' di Wind' hinaus,  
Steffel, lösch' die Sterndn aus,  
Steffel und ollmal Steffel und immer Steffel!“

**Globus Puz Extract.** Auf Grund langjähriger Erfahrungen und Versuche und unter Verwendung von nur besten Rohmaterialien hergestellt, wozu eigene Bergwerke mit einem Grundbesitz von ca. 2 Millionen Quadratmeter Fläche die zu guten Puzmitteln durchaus notwendige Kieselsteine liefern, die in eigener Dampfchmmeret mit allen der Neuzeit entsprechenden Maschinen zur größten Feinheit vorgearbeitet wird, vereinigt der auf den Ausstellungen in Nürnberg, Brüssel, Chicago und Leipzig preisgekrönte Globus-Puz-Extract alle Eigenschaften eines wirklich vorzüglichen Metallpuzmittels. Globus-Puz-Extract erzeugt maßelos und nach einem prachtvollen Glanz, der allen Gegenständen in Gold, Silber, Kupfer, Nickel, Messing etc. ein überaus vortheilhaftes, wie neues Aussehen verleiht. Ein Verschmieren oder Bekleben der zu puzenden Flächen ist dabei vollständig ausgeschlossen, außerdem verliert Globus-Puz-Extract niemals seine vorzügliche Puzkraft und ist laut den Gutachten von drei gerichtlich vereideten Chemikern absolut frei von allen schädlichen Substanzen, also vollkommen unschädlich. Den besten Beweis für die Güte eines Artikels bildet jedoch der Verbrauch selbst und da läßt der enorme und stets steigende Verbrauch von jetzt in einem Monat über 4 Millionen Dosen, das sind täglich mehr als 130000 Dosen, den sichersten Schluß auf die außerordentliche Güte dieses Metallpuzmittels zu. An diesem colossalen Verbrauch participiren natürlich auch viele große Privatunternehmungen und staatliche Behörden, wie Eisenbahn-Verwaltungen, Militärbehörden etc., ebenso wie Globus-

Puz Extract auch auf den Schiffen der Kaiserlichen Marine zur Verwendung kommt — Dergleichen Erfolge zeigen naturgemäß zu den mannigfachen Nachahmungen; man achte daher darauf, daß sämtliche Dosen des echten Globus-Puz Extract die volle Firma: Fritz Schutz jun., Leipzig, und die Schutzmarke: „Globus im rothen Saecretreifen“ tragen müssen.

**Simplicissimus.** Mit der soeben erschienenen, besonders reichhaltigen Nummer 32, bechließt der Simplicissimus (illustrierte Wochenchrift, Verlag von Albert Langen, München, vierteljährlich M. 1.25. Einzelnummer 10 Pf.) seinen dritten Jahrgang. Ein bewegtes Jahr liegt hinter ihm, und mit Sicherheit darf man annehmen, daß keine kleinliche Coisane und keine verständnislose Feindseligkeit einem Blatte etwas wird anhaben können, das so schlimme Zeiten mit gutem Humor zu überbrücken vermochte. — Aus dem Inhalt dieser durchweg vortrefflichen Nummer ist mit besonderer Anerkennung „Der Entwurf eines Deckengemädes für den deutschen Reichstagsaal“ (nach der Idee des Herrn Lieber), hervorzuheben, sowie auch Johannes Schlags erschütternde Novelle „Die Fremde“, das schwingvolle und formvollendete Festgedicht zu Simplicissimus' drittem Geburtstag und F. von Reznicks Illustration der „Kunsttrift im Reichstag“. Die Serie „Gemütsmenschen“ wird durch ein vorzügliches neues Blatt Bruno Paris: „Junge Mediziner“ bereichert. Auch die übrigen erprobten Mitarbeiter sind mit ausgezeichneten Arbeiten vertreten. — Wir wünschen dem geistvollen und tapferen Blatte für das kommende Jahr viel gute Einfälle und viel Glück und Gedeihen!

**Bevölkerungs-Anzeiger.**

Vom 18. bis inkl. 24. März 1898.

**Gebo ren:**

der Elisabetha Wagner 1 Knabe. — der Augustina Vinaschovskij 1 Mädchen. — dem Karl Josef 1 Knabe. — dem Georg Stark 1 Knabe. — dem Paul Pflug 1 Mädchen. — dem Johann Unger 1 Mädchen — dem Benzel Babial 1 Mädchen. — dem Josef Skojnal 1 Knabe. — dem August Mayer 1 Knabe. — dem Karl Haberichter 1 Mädchen. — dem Franz Yang 1 Knabe — dem Franz Schiefer 1 Knabe — dem Georg Schwager 1 Mädchen — dem Josef Stupal 1 Knabe.

**Gestorben:**

Johann Kurta 3 Monate alt — Mathias Kaim 63 Jahre alt — Martin Walburga 79 Jahre alt — Franz Komatics 6 Jahre alt — Kosalia Williger 3 1/2 Jahre — Catharina Wagner 19 Monate alt — Anna Nährkraut 61 Jahre alt — Johann Stefani 73 Jahre alt.

**Seid.-Damaste 75 kr.**

bis fl. 14.65 pr. Meter — sowie schwarze, weiße und far-  
bige **Henneberg-Zeide** von 45 kr. bis fl. 14.65 pr. Meter.  
— in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **Au-  
Private** porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend  
(G. Henneberg's Seiden-Fabrik (K. u. K. Hofl.) Zürich.

**Haustrunk**

für die

**Osterfeiertage!**

Erlaube mir einen v. t. Publikum für die bevorste-  
henden **Osterfeiertage** meine nachstehenden Naturweine bester  
Qualität zu offeriren:

**Weisskirchner Schiller- und Weissweine**  
40 kr. per Liter.

**ROTH-WEINE**  
60 kr. per Liter.

**vorzügliche Schnäpse**  
zu 34. 70. kr. fl. 1 per Liter.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll

**Anton Rührkraut.**

**100—300 Gulden**

monallich können Personen jeden Standes  
in allen O tschaften sicher und erlich ohne  
Capital und Risiko verdienen durch Verkauf  
gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose.

Anträge an

**Ludwig Oesterreicher**

V.H. Deutsegasse 8 Budapest

**Anzeige.**

Eubesezert hier bechre mich einem v. t. Publikum die  
ergerbeste Anzeige zu machen, daß ich Zimmerern zum Aus-  
malen zu nachstehenden Preise übernehme und garantire ich  
für jede von mir gefertigte Arbeit

1 Zimmer,	4 Quadratmeter einfach,	à 4 fl. — fr.
1 " 4 " "	2 fach	" 6 " 50 "
1 " 4 " "	3 " "	" 8 " 50 "
1 " 4 " "	4 " "	" 10 " — "
1 " 4 " "	5 " "	" 12 " — "
1 " 4 " "	6 " "	" 13 " — "

Zudem ich bitte mir vertrauensvoll recht zahlreiche Auf-  
träge zu ertheilen und nochmals versichere, daß ich jede ver-  
erbete Kunde auf das beste zufriedenstellen werde, zridue

Hochachtungsvoll

**Nikolaus Marischesen, der Krumme,**

Zimmermaler und Aufstreicher.

Bohnhast vis-à-vis des Fleischhauermeister Herrn Anton  
Hollschwandner, Hauptgasse.

**Tuchversandt nur für Private.**

Ein Coupon, 310 m.	(fl. 28) aus guter	)	echter Schafwolle.
lang, genügend für 1	(fl. 310) aus guter	)	
Herrn Anzug, kostet	(fl. 480) aus guter	)	
uur	(fl. 6 — aus guter	)	
	(fl. 7.75 aus feiner	)	
	(fl. 9 — aus feiner	)	
	(fl. 10.50 aus feiner	)	
	(fl. 12.40 aus englischer	)	
	(fl. 13.95 aus Stammgarn)	)	

Tuchfabriks-  
Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**

Muster gratis und franco — Mestergeltreue Lieferung

**Privat-Kunde Achtung!** Nur direct  
wird preiswert eingekauft. Zur Aufklärung und zum Beweis  
folgendes: Adolf Krausz, Tuchhändler in Budapest, gibt dem  
Schneider für Bestellungen aus seinem Musterbuche unentgeltliche  
Geschenke:  
Klein Abnahme von 6 W fl. 10 — um 50 kr. eine Hose  
" " " " 20 — " fl. 1 — einen Anzug  
" " " " 40 — einen feinen Anzug ganz umsonst  
Ausserdem hat der Schneider folgende n. Rabatt, fl. 3. — per  
Meter und 20%.

Diese Geschenke bezahlt nur die Privatkunde, welcher aus dem  
Musterbuche des Adolf Krausz beim Schneider kauft.

**Stimmen aus dem  
Publikum.**

**Dankschreiben aus Amerika.**

Wochr. d. Originalbriefes, wörtlich in's Deutsche überetzt.  
Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker in Rautkirchen,  
Wieder Oester.

New York, 19. Mai 1898.

Sehr Vere!

Am November, den 12. 1896, wurde ich mit  
Rheumatismus derart krank, daß ich war gezwungen,  
zu Bett zu gehen. Acht lange Monate mußte ich auf  
derselben Stelle liegen, nicht im Stande, einen Zoll zu  
rücken; das Gewicht meines Körpers ist zurückgegangen  
von 175 lbs auf 130 lbs, ein Zeichen von den schreck-  
lichen Schmerzen, die ich auszuhalten hatte durch alle  
diese Jahre. Ich verpafte fast keine Cur, jedoch nach  
Gebrauch irgend etwas, ich hörte nämlich von solch,  
Elixirs Electric, türkische Bäder etc. und nach allen  
unmöglichen Beschäftigungen auf Aerzte, suchte ich mich  
nicht besser, so daß der letzte beschäftigte Arzt mir sagte,  
daß er würde mir nicht annehmen mehr Geld von mir,  
weil das Geld war zwecklos verausgab.

Um die Zeit passierte es zu begegnen einen Freund  
vor mir, welcher mir mittheilte von **Wilhelms antiar-  
thritischen antirheumatischen Putreinigungsthee**,  
sein folgend eine unschbare Cur gegen Rheumatismus.  
Ich erzählte ihm von meinen Experimenten mit ande-  
ren Mitteln und hatte ich sehr wenig Vertrauen. Es  
scheint, ob die Hand des Schicksals diktirte, daß ich  
sollte schreiben an Sie, und daß mein Herz noch dachte,  
daß noch existirt ein Heiser, welcher mich kurirt. Doch  
ich habe gefunden die Ueberzeugung, daß solcher Matter  
existirt. Ich kann nicht in Worten ausdrücken die furch-  
terlichen Schmerzen durch die letzten 3 Jahre; aber  
jetzt mich nichts mehr stören kann, und ich glaube in  
diesem Augenblick, daß ich mich fühle, wie ein neuge-  
borenes Kind, nicht beachtend alle Schätze der Welt  
für den **Wilhelms antiarthritischen antirheumatis-  
schen Putreinigungsthee**.

Wollen Sie so gütig sein, Herr, und senden mir  
umgehend v. C. E. D. 1 Dugess (12) Pakete von Ihren  
Wilhelms antiarthritischen antirheumatischen Put-  
reinigungsthee.

Wünschend Ihnen das Beste in Gesundheit und  
langes Leben, ich verbleibe Ihr respectvollst

**Josef M. Gordon**, 179 o. chard st New York.

Vereinigte Staaten von Amerika.

In haben in allen Apotheken.

Die **Wiener Allgemeine Zeitung**

ist das einzige, täglich um 6 Uhr Abends erscheinende Wiener Journal und wird noch mit den Abendzügen in die Provinz versendet.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bringt den Lesern in der Provinz die neuesten Nachrichten am frühesten zur Kenntniss. In der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ erscheint täglich zwölf Stunden früher als in allen anderen Wiener Blättern, das vollständige Coursblatt der Wiener Effectenbörse, sowie die letzten Abendbörsen, ferner die Notirungen Budapest, Berlin, Paris, Frankfurt, London und anderer Börsenplätze.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht noch an demselben Tage, also 12 Stunden früher als alle anderen österreichischen Blätter, vollständig erschöpfende Berichte aus dem Reichsrathe, den Landtagen, den Delegationen endlich ausführliche Berichte aus dem Gerichtssaale.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ enthält außerdem eine, dem Theater, der Kunst und Literatur gewidmete Rubrik, welche gediegene Aufsätze über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des internationalen Bahnwesens, der Musik, Malerei, Plastik und Literatur enthält. Sie veröffentlicht auch die neuesten und interessantesten Novellen und Romane.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ist in allen Vertriebs-Localitäten täglich zu haben.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ liegt in alle Hotels, Cafés, Restaurants in der Reichshauptstadt sowie in allen größeren Städten der Monarchie auf und eignet sich demnach bestens zur Insertion.

**Prämienpreisliste der „Wiener Allgemeinen Zeitung“**

Für Wien:		Für die Provinz:	
Ganzjährig	fl. 14.40	Ganzjährig	fl. 15.—
Halbjährig	fl. 7.20	Halbjährig	fl. 7.50
Vierteljährig	fl. 3.70	Vierteljährig	fl. 3.77
Monatlich	fl. 1.20	Monatlich	fl. 1.20

Einzeln Exemplare bei den Vertheilern in Wien 5 kr in der Provinz 6 kr.

Das Abonnement auf die „Wiener Allgemeine Zeitung“ kann mit jedem Tag beginnen, muß jedoch mit Letztem eines Monats enden.

Die Administration, d. „Wiener Allgemeinen Zeitung“  
11, Schulerstraße 20.



**Alleinverkauf**  
der

rühmlichst bekannten  
**Dürkopp's Diana Fahrräder**

(beste deutsche Marke)

nur bei **LUDWIG DEUTSCH, Lugos.**

**Gewissenlose Fabrikanten**



versuchen in letzter Zeit betrügerische Nachahmungen meines mehrfach preisgekrönten

**Globus-Putz-Extract**

in minderwerthiger Waare und ähnlicher Verpackung in den Handel zu bringen.

Sämmtliche Dosen des echten unübertroffenen

**Globus-Putz-Extract**

tragen meine volle Firma und die Schutzmarke:

„Globus im roten Querstreifen“.

Fritz Scholz jun., Leipzig.

Erfinder des Putzextract.

**J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN,**

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt.

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrhunderten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es von jeder Familie gehen, in der ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdaulichkeit und Verstopfung entstehen, als:

Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschaffung der Gedärme, Windkolk, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dgl.

Darüber hinaus reinigen die Eigenschaften dieser Pillen auch ganz besonders vor guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken ausserdem so gelind, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr., 6. w. Eine Rolle mit 6 Schichteln kostet 1 fl. 5 kr. Bei vorzüglicher Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr., Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich J. Pserhofer Blutreinigungspillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelung jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkens, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1891.

Geehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertroffenen Blutreinigungspillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll Franz Pawlistik, Köln Landenthal.

Hrasche bei Flödnik, am 12. September 1887.

Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verkurrt, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon todt wenn Ihre wunderbaren Pillen nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalten. Theresia Kuffie.

Wien-N. Stadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeborener! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Mutter aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wassersucht. Das Leben war für eine Qual und glückte sie sich schon aufzugeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt. Hochachtungsvoll Josefa Weinzettl.

Eichengrabenamt bei Gföhl, am 27. März 1889.

Euer Wohlgeborener! Ergebenst gefertigter ersucht um überzügliche Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszudrücken und werde ich dieselben wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Danksgung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen. Hochachtungsvoll Ignaz Hahn.

Götschdorf bei Köhlbach, Oesterreich-Schlesien, am 8. Oktober 1886.

Euer Wohlgeborener! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schichteln von Ihren Universal Blutreinigungspillen zu senden. Nur Ihre wunderbarbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollten auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborener hiemit meinen wärmsten Dank. Mit grösster Hochachtung Anna Zwickl.

**Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur,** von W. O. Bernhard in Brenz. 1/2 Fl. siehe 1 fl. 40 kr., 1/4 Fl. siehe 70 kr.

**Amerikanische Gichtsalbe,** bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln; Rückenschmerzen, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreissen etc., 1 fl. 20 kr.

**J. Pserhofer's englischer Wunderbalsam,** 1 Flasche 50 kr.

**Frostbalsam,** von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tigel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

**Stoll's Kolapreparate,** vorzügliches Stärkungsmittel für den Magen und Nervensystem.

**Kola-Elixir oder Wein,** 1 Liter 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter 85 kr.

**J. Pserhofer's Kropf-Balsam,** verlässliches Mittel gegen Blähgas, 1 Flacon 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in oester-ungar. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig anzuwerden als etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen p. Post wo den schnellsten Effekt gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

**J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien 1, Singerstrasse Nr. 15.**

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Geschützt durch Marken- und Moderschutz. Nachahmungen werden streng geahndet.

Eigenthum und für die Redaction verantwortlich: Josef Gister.

Druck von Josef Gister in Nejschitz.